

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochsbblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr eingegeben. — Preis für die einmal gespaltene Corpuzelle oder deren Raum 1 Ngr. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Herrn Pesse, in Dresden und Leipzig in den Annoncen-Bureau der Herren W. Saalbach, Rud. Mosse und Haackstein & Vogler.

№. 81.

Schandau, Sonnabend, den 10. October

1874.

Die preussische Regierung und der Sozialismus.

Erst im Laufe dieses Jahres sahen wir die preussische Regierung mit einiger Energie gegen die sozialistische Volksverführung auftreten. Es sind sozialdemokratische Vereine suspendirt, Versammlungen aufgelöst, allzubereite Aufwieglers mit einem ernstlichen Strafrest belegt worden. Außer bei ihres Gleichen und einem Theil des bethörten Anhangs finden diese Maßregeln nirgends Bedauern. Im Gegentheil, die ordentlichen Leute und zwar in den unteren Klassen selbst, haben sich längst gewundert, daß die Behörden den Aufwieglern von Personen, die sich von der eigenen Hände Arbeit nicht ernähren mochten und sich ein neues Handwerk aus der Aufregung ihrer Standesgenossen bildeten, so unthätig zusahen und die größten Excesse in Wort und Schrift straflos angesehen ließen. Eine ganz natürliche Folge dieses Umstandes war es, daß die Volksverführung immer Kühner und eifriger betrieben wurde, sich auf immer zahlreichere Klassen erstreckte, daß die neue Lehre von der nothwendigen Umwälzung der Gesellschaft sich immer ungenirter ausbildete und die Agitationskünste förmlich systematisch betrieben wurden. Das sozialdemokratische Mißvergnügen erlangte eine Ausdehnung und Stärke, wie nie vorher, gerade in den Jahren, wo die „arbeitenden Klassen“ sich in den Lohnverhältnissen ganz ungewöhnlich verbesserten und sich einer Ungebundenheit wie nie vorher erfreuten. Die Deklamationen der Volksverführer über die „gedrückte Lage“ der Arbeiter, über den Mangel an Ruhe und Erholung, um den Bildungsbedürfnissen obzuliegen, nahmen sich wahrhaft komisch aus in der eingetretenen Situation, wo man viel eher von einer gedrückten Lage der Arbeitgeber sprechen konnte. Und mehr oder weniger ist die Sache heute noch so.

Die Passivität der preussischen Regierung gegenüber der sozialdemokratischen Propaganda hat augenscheinlich mit dazu beigetragen, daß dieselbe in Deutschland so große Fortschritte machte und selbst eine Menge fleißiger und wohlunterrichteter Arbeiter corrumptirte oder ihnen wenigstens die Möglichkeit nahm, eine nüchternere und verständigere Auffassung dem sozialistischen Unverstand entgegenzusetzen. Wenn sich eine politische Richtung so ernst und so bedenklich den Intentionen der preussischen Regierung, den staatlichen Grundlagen entgegenzusetzen hätte, wie es die Sozialdemokratie gegen die Grundlagen der bestehenden Gesellschaft, gegen die unwandelbaren Prinzipien des Eigenthums, der Arbeit, des Erwerbs that, wahrlich, die preussische Regierung hätte den Umtrieben einer solchen Partei nicht unthätig zugehört. Wir kennen die Gründe nicht, welche die preussische Regierung bewogen, dem um sich greifenden Uebel nicht früher Einhalt zu thun. Da die sozialdemokratische Bewegung gegen die sogenannte „liberale Bourgeoisie“ (ein schlechter tendenziöser Ausdruck aus der französischen Publicistik) gerichtet war und sich namentlich in der „Conflikt-Zeit“ entwickelte, so ist vielfach behauptet worden, Herr v. Bismarck hätte es nicht ungeru gesehen, wenn die liberale Partei durch die heranwachsende Sozialdemokratie einigermaßen im Schach und in Verborgnis gehalten würde und zum Bewußtsein käme, daß sie die Regierung brauche. Es ist Thatsache, daß halb-offizielle Blätter (z. B. Jahre lang die Nordd. Allg. Ztg.) mit den sozialistischen Ideen coquetirten und daß für die Universitäts-Lehrstühle eine jüngere Klasse von Volkswirtschaftslehrern bevorzugt wurde, die sich von der Manchester-Schule abgewendet und halb-sozialistischen Theorien zugewendet hatten.

Ohne die politischen Gründe erforschen zu wollen, welche die preussische Regierung zu der passiven Stellung trotz der eifrigen und erfolgreichen Propaganda

der Sozialdemokratie in der Presse, in Vereinen, in Versammlungen bewogen, wollen wir mit Anerkennung hervorheben, daß die preussischen Behörden im Laufe dieses Jahres zu einer klareren und entschiedeneren Haltung übergegangen sind und daß kürzlich auch das einflussreichste Regierungsorgan, die „Provinzial-Correspondenz“ eine offener und überzeugungsvollere Sprache gegen die „Verlehen des Sozialismus“ führt.

Es heißt in dieser sehr gelungenen Ausführung unter Andern: „Es ist ein Haupt-Irrthum — oder vielmehr eine von sozialistischen Volksverführern in der Wirkung auf die schlechtesten Leidenschaften wohlberednete Täuschung —, daß die bestehenden Vermögens- und Erwerbsverhältnisse als ein Erzeugniß der Willkür, als ein Werk der auf Ausbeutung der arbeitenden Bevölkerung spekulirenden besitzenden Klassen dargestellt werden. Die gegenwärtige wirtschaftliche Ordnung ist vielmehr das Ergebniß der naturgemäßen Entwicklung und Anstrengung unfres nach Jahrtausenden zählenden gesellschaftlichen Vorlebens, ein Werk, an dem alle Nationen und alle Klassen der Bevölkerung, alle geistigen, wirtschaftlichen und sittlichen Kräfte der Vergangenheit und Gegenwart, alle Erfahrungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, des Verkehrs, der Verwaltung und Gesetzgebung ihren Antheil haben. Es ist ferner eine böswillige Täuschung, wenn die Vorstellung verbreitet wird, daß die Lage der arbeitenden Volksmasse sich immer mehr verschlechtere und auf Theilnahmlosigkeit von Seiten der Staatsobrigkeit wie der bemittelten Klassen stoße“ etc.

Es wird dann weiter als die Pflicht der einflussreichsten Stimmführer der öffentlichen Meinung bezeichnet, die auf richtigen Grundlagen ruhende gesellschaftliche Ordnung unermüdet gegen die Verlockungen des Sozialismus zu vertreten; sie seien berufen, der Hartnäckigkeit und Anmaßung des Irrthums mit aller Kraft der Wahrheit entgegenzuwirken.

Es sind also nicht bloß politische und polizeiliche Maßregeln, es sind auch die sittlichen und intellektuellen Kräfte des Volkes, welche die preussische Regierung jetzt gegen die sozialdemokratische Gefahr, deren Bedeutung das ministerielle Blatt nach ihrem „Umfang und ihrer Macht“ anerkennt, in das Feld zu führen bestrebt ist. Wir dürfen hierin eine neue und entschiedene Wendung der preussischen Regierungspolitik erkennen, die für ganz Deutschland von demselben Einfluß und Erfolg sein kann, wie die bisherige Passivität derselben Regierung augenscheinlich für das Wachsthum des Uebels gewesen ist.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Die hiesige Sparkasse vereinnahmte vom 1. Januar bis 30. September 94,586 Thlr. 16 Ngr. 5 Pf. an Einlagen, 18,532 Thlr. 15 Ngr. an zurückgezahlten Capitalien und 12,380 Thlr. 16 Ngr. 8 Pf. an Zinsen. Dagegen wurden 64,450 Thlr. 18 Ngr. Einlagen zurückgezahlt und 67,195 Thlr. ausgeliehen. Sämmtliche Hypotheken und vorhandenen Werthpapiere betragen gegenwärtig außer dem Reservefond 401,226 Thlr. 11 Ngr. 9 Pf.

— Bezüglich der in heutiger Nummer befindlichen Bekanntmachung Seiten des Stadtrathes, die Erlangung des Bürgerrechts nach § 17 der revidirten Städteordnung betreffend, machen wir diejenigen, welche davon Gebrauch machen wollen, hierdurch noch besonders aufmerksam, daß der letzte Termin zur Anmeldung auf hiesigem Rathhause heute Mittag 12 Uhr abläuft. — Ferner erinnern wir an die Abgabe der Hauslisten, den Unterstützungswohnsitz betreffend, die bis nächsten Donnerstag, den 15. d. M., ebenfalls auf dem Rathhause zu erfolgen hat.

— Heute am 10. d. Vorm. 10 Uhr tritt eine

Sonnensfinsterniß ein, die einzige sichtbare dieses Jahres; für uns eine theilweise, nur der mittlere Theil Sibiriens sieht dieselbe ringförmig. Die Größe der Verfinsternung beträgt, wenn man die Sonnenscheibe = 12" rechnet, 6' vom oberen Rande gemessen, die Dauer 2 1/2 Stunde, so daß bald nach 12 1/2 Uhr der Schattenrand vom hellen Sonnenrande sich trennt.

Pirna, 6. Oct. Wie bekannt, hat das kgl. Gerichtsam im Bezirksgericht hier in dem zum Vermögen der Pirnaer Bank und deren Filialen zu Sebnitz, Meißen und Großenhain eröffneten Concursproceß zur Fortsetzung des am 4. Febr. 1874 angeordneten Verhörstermins den 19. Octbr. 1874 event. die folgenden Tage anberaumt und der betreffenden den Gläubigern zugesendeten Vorladung einen Bericht des Concursvertreters über den Stand des Pirnaer Bankconcurßes beigefügt, dem wir folgende Thatsachen entnehmen. Forderungen angemeldet, resp. bei dem Concurs Reclamationen eingereicht haben 1102 Personen. Der Gesamtbetrag der als Spareinlagen und gewöhnliche Buchforderungen angemeldete Forderungen (942 Anmeldungen) beziffert sich auf rund 548,000 Thlr., von denen gegenwärtig, theils wegen verspäteter Anmeldung, theils wegen Differenz der Anmeldung mit den Büchern noch ca. 12,000 Thlr. streitig sind. Außerdem hatten noch 160 Gläubiger verschiedene Forderungen aus laufender Geschäftsverbindung, Schadenersatz, Viehdohn etc. angemeldet mit einem Gesamtbetrage von ca. 450,000 Thlr., welcher Betrag sich jedoch weit über die Hälfte ja wahrscheinlich um 2/3 des angemeldeten Betrags mindern dürfte, da eine große Zahl dieser Forderungen durch Depots ganz oder theilweise gedeckt ist. Als Hauptaufgabe des Verhörstermins wird nun bezeichnet, diese Forderungen durch Vergleich festzustellen, sowie Vereinbarungen wegen der anhängigen Proceße etc. zu treffen und die Frage wegen Gewährung des angemeldeten rückständigen Salairs als Viehdohn an die früheren Bankcommiss und Bankbeamten zu erledigen. Weiter berichtet der Concursvertreter des Ausführlchen über das Verhältniß der Pirnaer Bank zur Sächs. Vangefellschaft, deren Actien die Bank zum größten Theil gezeichnet und bis 80 Proc. nach Höhe von über 80,000 Thlr. eingezahlt hat. Ein Ausfall für den Bankconcurß dürfte kaum zu erwarten sein, ebenso wie aus der Forderung der Bank nach Höhe von 17,000 Thlr. an den inzwischen nach Amerika ausgetretenen vorm. Director Schuricht. Die zu dem Vermögen der Directoren Marx und Bretschneider eröffneten Concurs sind noch nicht beendet, so daß sich nicht übersehen läßt, wie viel aus derselben für den Bankconcurß entfallen wird, in jedem Falle jedoch aus dem Bretschneider'schen Concurs der Betrag von einigen Tausend Thalern, während, wenn das behauptete Einbringen der Frau verehel. Marx aus der Marx'schen Concursmasse zu decken sein sollte, letztere fast durch jenes absorbiert würde. Der Concursvertreter ist der Ansicht, daß der kürzeste Weg, zu einem definitiven Austrage und einer vollständigen Vertheilung der Masse zu gelangen, sein würde, wenn sich Jemand bereit erklärte, die ganze noch vorhandene Masse mit der großen Anzahl ziemlich zweifelhafter Forderungen gegen Zahlung einer angemessenen Summe zu übernehmen, außerdem kaum zu erwarten stehende, daß bei Fortgang der ziemlich umfangreichen Proceße die definitive Beendigung des Concurs vor Ablauf einiger Jahre erfolge. Der Stand der Masse hat sich besser herausgestellt, als ursprünglich zu erwarten, indem eine Anzahl Forderungen realisiert worden ist, auf die nicht zu rechnen gewesen, theilweise auch Abrechnungen mit Geschäftshäusern, die mit der Bank in laufender Rechnung standen, schließlich zu Gunsten des Bankconcurßes abgeschlossen worden sind, welches Resultat sich noch günstiger gestellt haben würde, wenn nicht eine Anzahl Activen, namentlich